

Zuchtveredlung hatten zu dieser erfreulichen Entwicklung auf dem Preissektor geführt. Die zunehmend bessere Ertragslage in Milchwirtschaft und Viehzucht liessen den Rindviehbestand 1911 auf eine bisher nie erreichte Grösse anwachsen.<sup>300</sup> Gleichzeitig mit dem wachsenden Viehbestand nahm auch die Nachfrage nach Futter zu, und die Preise für Heu und Stroh stiegen von 1835 bis 1885 auf das Doppelte an.<sup>301</sup>

Die Produktion der liechtensteinischen Landwirtschaft richtete sich während des ganzen 19. Jahrhunderts nach der Preisgestaltung bei den verschiedenen Erzeugnissen. Stetig steigende Viehpreise stellten den Schwerpunkt der einheimischen Landwirtschaft nie in Frage. Lediglich aus der besonderen handels- und zollpolitischen Lage des Landes erwachsende Absatzschwierigkeiten und zeitweilige Futterknappheit beeinträchtigten vorübergehend seine Viehzucht.<sup>302</sup> Der vor allem im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts stark wachsende Bedarf an Milchprodukten und Fleisch und die stetige Preissteigerung auf diesem Sektor begünstigten die Rindviehhaltung zusätzlich. Aber auch die Schweinezucht profitierte von den steigenden Fleischpreisen.

Etwas ungünstiger verlief die Entwicklung im Ackerbau. Die während des ganzen 19. Jahrhunderts stationär gebliebenen Getreidepreise — wegen der Geldentwertung kann man gar von einer rückläufigen Tendenz sprechen — liessen die Anbauflächen für Getreide zusammenschrumpfen. Lediglich der Maisanbau nahm zu. Dies aber nicht wegen der Maispreise, die dieselbe Entwicklung wie die übrigen Getreidesorten mitmachten, sondern wegen des äusserst hohen Ernteertrages beim Mais. — Die Kartoffelpreise erfuhren zwar während des 19. Jahrhunderts eine erhebliche Steigerung. Aber nicht in erster Linie wegen der günstigen Preisentwicklung bestimmten die Kartoffelkulturen zusammen mit Maiskulturen den liechtensteinischen Ackerbau. Mais und Kartoffeln bildeten die Grundnahrungsmittel der liechtensteini-

300 Vgl. Anhang Nr. 55, S. 160 – 162.

301 Um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert bewegten sich die Strohpreise in Liechtenstein zwischen 16 und 30 kr RW pro Zentner. Für Vorarlberg ergab sich folgende Preisentwicklung im 19. Jahrhundert: (Werkowitsch, S. 86 f.).

	Stroh	Heu, beste Qualität
1824	27 kr	54 ku
1835	42 kr	2 fl 40 kr
1860	1 fl 80 kr	3 fl 60 kr
1874	1 fl 25 kr	4 fl 30 kr
1885	2 fl 40 kr	4 fl 80 kr

(Preise für 100 kg in fl ö. W.)

302 Abgesehen von den früheren Missernten und Fehljahren herrschte in Liechtenstein 1893 und 1913 ein ausgesprochener Futternotstand, der jeweils durch Futterkäufe aus Landesmitteln behoben werden konnte. (MLV, Nr. 11. Nov. 1893. MLV, Heft 4, Dez. 1913, S. 74 f.).